Richard Sturn

Institut für Finanzwissenschaft der
Karl Franzens-Universität Graz und
Graz Schumpeter Centre

INVESTMENTETHISCHE GRUNDFRAGEN AUS SICHT DER ÖKONOMIK

Warum ethisches Investment?
Grenzen des Rentabilitätskalküls

Sollen Manager und Inverstoren noch an etwas anderes denken als an Gewinnmaximierung?

Ja, weil:

- Die Spielregeln des Marktes sind unvollständig (→ Regulierungslücken).
- In einer komplexen Welt ist marktbasierte Rentabilität keine eindeutige Richtschnur! (→ Unsicherheit und Strukturbrüche).

Regulierungslücken:

- Schädliche Drittwirkungen
- Macht und Ausbeutung
- Soll alles käuflich sein?

Also: Menschliche Urteilskraft jenseits des Kalküls ist gefragt!

$\Rightarrow$ Betrifft sowohl reine Klugheits-erwägungen als auch moralische Erwägungen. Denn unter realistischen Bedingungen kann sich die Güte eines Projekts nicht vollständig in Rentabilitätskennziffern widerspiegeln.

Ethisches Investment
Lückenbüßer oder Strategie der ersten Wahl?

Ist ethisches Investment *der beste Weg*, um im Wirtschaftsleben die Dinge zum Guten zu wenden?

Alternativen:

- „öffentliche Regulierung von Märkten“ (hart und weich)
- „gemeinwohlökonomische“ Ansätze

Drei Fälle für Ethisches Investment:

- Regulierung wünschenswert und praktikabel, aber auf absehbare Zeit unrealisierbar.
- Regulierung nicht sinnvoll.
- Regulierung wünschenswert und praktikabel, aber momentan schwierig.

Zur Aktualität der Gründe für Investmentethik und deren Wirkungen

Ursachen aktueller Regulierungslücken

- Ökonomische Globalisierung
- Deregulierung als politischer Trend
- Globale Ökologische Probleme (Klima)

Schlussfolgerungen für die Positionierung:

- Investmentethik kann wichtigen Beitrag leisten.
- Unternehmerische Pionierrolle in der Standardsetzung im Rahmen einer Mehr-Ebenen Governance (Komplementär-Rolle).
- Materien, die für eine öffentliche Regulierung grundsätzlich oder nach derzeitigem Kenntnisstand nicht in Frage kommen (Stand alone-Rolle).

Wie bewertet man Erfolg und Qualität?

1. Offene (nicht defensive) Diskussion über sinnvolle Positionierung, Qualität der verwendeten Standards und deren Durchsetzung.
2. Periodische Folgenabschätzung anhand ökonomischer Modelle, keine perfektionistischen Kennziffern.